

Verschuldung steigt um eine Million Euro

Geringe Gewerbesteuereinnahmen, Klärschlamm und Sporthalle belasten Haushalt

BURGBERNHEIM – Ein ganzes Zahlenwerk dominiert von drei Zahlen. Der Sporthallenbau, das finanzielle Debakel der Klärschlammverwertungsgesellschaft (KSV) und die zuletzt niedrigen Gewerbesteuereinnahmen drücken dem städtischen Haushalt ihren Stempel auf. Sie lassen die Verschuldung zum Jahresende voraussichtlich um fast eine Million auf 7,84 Millionen Euro steigen.

Entsprechend dürrtig fällt das Investitionsprogramm bis 2015 aus. „Bei der pro-Kopf-Verschuldung müssen wir runter, da hilft alles nichts“, begründete Bürgermeister Matthias Schwarz im Stadtrat die vielen leeren Zeilen im städtischen Maßnahmenkatalog. Vorrang hat in den nächsten Jahren der Schuldenabbau. Mit einer Kreditaufnahme in Höhe von 1,56 Millionen Euro hat Kämmerer Rainer Rank für dieses Jahr gerechnet. Nur 2002 (1,69 Millionen) und 2009 (zwei Millionen Euro) nahm die Stadt in den vergangenen 20 Jahren mehr Schulden auf. Nicht nur die Ausgabenseite mit dem Sporthallenbau ist Ursache für die

enge Finanzlage. Auch die Einnahmeseite bereitet Probleme, im dritten Jahr in Folge wird die Gewerbesteuer für Burgbernheim ihrem Ruf als Unsicherheitsfaktor gerecht.

Vorerst vorbei sind die Jahre, als konstant 1,3 oder gar 1,4 Millionen Euro in die Stadtkasse geflossen sind. Seit dem Rekordjahr 2008 mit zwei Millionen verharrt die Gewerbesteuer bei um die 840 000 Euro, für dieses Jahr hat Kämmerer Rank besonders vorsichtig mit nur 600 000 Euro kalkuliert. Zumindest kündigt sich an, dass es mehr werden könnte, es stehen noch Auszahlungen an. Für das Landratsamt als Rechtsaufsicht geben die Gewerbeunternehmen in Burgbernheim und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung jedenfalls Anlass für Hoffnung. Darüber informierte Schwarz. Zweiter Lichtblick sind die Schlüsselzuweisungen, die für 2011 bei 383 000 Euro liegen.

Was die Schulumlage angeht, die für 2011 bei 3062 Euro liegt (2010 noch 2758 Euro), hofft Schwarz auf ein Ende des seit 2007 steten Aufwärtstrends. Ist die laufende Überdachung des Innenhofs und die Anlage der Außenanlagen

rund um die Sporthalle abgeschlossen, ist es mit dem Baulärm an der Grund- und Mittelschule wieder vorbei. Entsprechend sollte die Umlage „ein ganzes Stück runtergehen“, so Schwarz. Auf hohem Niveau verharrt auch die Umlage der Verwaltungsgemeinschaft, die für Burgbernheim derzeit bei 130,70 Euro pro Einwohner liegt.

An Investitionen vorgesehen ist für 2011 die Sanierung der Kanalisation in der Äußeren Bahnhofstraße und in den Ortsteilen. Auch wird sich der Sporthallenbau erneut im Haushalt niederschlagen. Ohne dass „Geld fließt“, so Schwarz, finden sich auf der Ausgabenseite zudem 762 000 Euro durch die Beteiligung der Stadt an der KSV. Tatsächlich zahlen muss Burgbernheim, wie berichtet, in diesem Jahr deutlich weniger. Die scheinbar hohe Ausgabe von 395 000 Euro, die als Investitionszuschuss an die Kirchengemeinde zum Bau der Kinderkrippe ausgewiesen ist, relativiert sich beim Blick auf die Einnahmenseite: Noch bis 2013 unterstützt der Staat die Bildung von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige, im Fall Burgbernheims mit 296 000 Euro.

CHRISTINE BERGER